

PDS Essen **Rundbrief**

Nr. 23

29. Mai 2003

In dieser Ausgabe:

Aufruf zur Wahl-AG u.a.	2
Jahreshauptversammlung	3
Bericht der Ratsgruppe	4
Diskussion zur US-Politik	5
Oma Daphne/Termine/Impressum	6

Jugendmesse vom 29. Mai bis 1. Juni 2003 in der Gruga:

PDS wants YOU !

Wie bereits im vergangenen Jahr führt die PDS auch in diesem Jahr einen Informationsstand auf der Jugendmesse YOU durch. Die YOU, die neben ihrem Eventcharakter auch Informationen für die jungen BesucherInnen bietet, läuft in diesem Jahr unter dem Motto: „Zukunft und Karriere“.

Aber wie soll eine Zukunft, ganz zu schweigen eine Karriere, denn aussehen, wenn es an guten Ausbildungsplätzen mangelt? Wenn die Arbeits- und Zukunftsperspektive für viele im Dunkeln liegt? Wie sieht es wirklich aus mit den Zukunftschancen der Jugendlichen? Der Messetermin findet zu einem Zeitpunkt statt, in dem sich zahlreiche SchulabgängerInnen am Ausbildungsmarkt orientieren müssen. Viele werden bereits die ersten Absagen „in der Tasche haben“, einige der BewerberInnen sind bereits mutlos und frustriert, manche haben aufgrund ihrer Schulausbildung erst gar keine Chance.

Da empfiehlt es sich im Besonderen für den PDS-Messestand, die Ausbildungssituation in NRW zu thematisieren, über das Scheitern des Ausbildungskonsens und das mangelhafte Ausbildungsplatzangebot zu informieren, den Beteiligten Mut zu machen und sie eventuell zu ermutigen, mit politischer Arbeit gegen diese desolaten Verhältnisse anzugehen.

Damit den jungen Besuchern die politische Arbeit nicht zu „verstaubt“ präsentiert wird, soll mit witzigen Aktionen auf unsere Parteiarbeit im Bereich Ausbildung aufmerksam gemacht werden. Eine geplante Aktion ist diese: „Schickt eure alten Socken an unseren Landesvater.“ Es wird dazu aufgerufen, alte Socken (sie dürfen gern getragen sein) an unseren Ministerpräsidenten Peter Steinbrück zu senden, nach dem Motto: „Sehen Sie sich meine Socken an, ich habe mir die Hacken nach einem Ausbildungsplatz abgelaufen!“ Ob unser Herr Ministerpräsident angesichts der anrollenden Sockenflut begeistert sein wird, ist fraglich.

Ein Gewinnspiel, bei dem es eine Reise für zwei Personen nach Brüssel zu gewinnen gibt, verlockt, sich den Messestand mal näher zu betrachten. Vielleicht lässt sich auch die Eine

oder der Andere neben Spaß am Spiel auf ein informatives Gespräch ein und bekommt ein Bild von der derzeitigen Ausbildungssituation.

Damit aber die BesucherInnen nicht ganz leer ausgehen,



werden neben Flyern und Aufklebern Give-Aways wie Kugelschreiber, „socialist“-Schlüsselbänder und „socialist“-T-Shirts verteilt bzw. verkauft werden.

Mit der Beteiligung an der YOU zeigt sich die PDS auch außerhalb der sogenannten Wahlkampfzeiten bürgernah. Denn die PDS gibt sich als sozialistische Partei nicht mit den Verhältnissen in diesem Bundesland zufrieden. Sie fordert andere soziale Strukturen, damit unsere Kinder und Enkel keine Angst vor ihrer Zukunft haben müssen und eventuell ermuntert werden, an politischer Arbeit teilzunehmen, um unsere Gesellschaft zu verändern.

Birgit Lüdtko-Jordan

Die Jugendmesse läuft vom 29.05.-01.06.2003 von 10 bis 19 Uhr im Messehaus Ost, Tageskarte zu 12,--- Euro, in Gruppen ab 10 Leuten 9,---Euro. Weitere Infos: www.you.de

Kein Trinkwasser - Leasing

Seite 2

Blick zurück im Zorn - ab jetzt bitte gemeinsam nach vorn ...

Ein nervötender Monat Mai ist endlich vorbei, sowohl Landes- als auch Kreisvorstand sind gewählt, und wieder, wie jedes Jahr, frag ich mich: Was sollte nur dieses ganze Gerangel um Köpfe und Positionen? Hat eine PDS in NRW und Essen keine anderen Inhalte zu bieten als nur paranoide Ängste zu verbreiten, wer hier irgendwie irgendwo verhindert werden muß?

Liebe GenossInnen, wir sind alle Mitglieder dieser PDS, völlig egal, ob nun im Vorstand oder nicht. Und egal, wie dieser Vorstand nun letztendlich aussieht, es liegt an uns, den jeweiligen Vorstand mit unseren Ideen, Belangen und Arbeitsaufträgen zu versorgen. Ich war selbst ein Jahr in diesem Kreisvorstand, und ich kann nur rückblickend sagen: Manchmal fühlt man sich da echt wie der A.... der Partei. Nicht genug, daß man sich dauernd mit dem blöden Gefasel von wegen „Wer liebt wen, und mit wem dürfen wir nicht spielen“ rumschlagen muß, nein, man muß mangels Resonanz von den Mitgliedern auch so Kleinigkeiten wie z.B. Bundestagswahlen bestreiten, sich um Kommunales kümmern, eigene Ideen entwickeln und umsetzen, etc., usw.

GenossInnen, so kann das ja nicht gut funktionieren! Acht, oder jetzt 6 Köpfe können nicht allein für alle Mitglieder und SympathisantInnen vordenken. Der Vorstand ist doch kein esoterischer Zirkel, der mittels okkulten Praktiken erahnen kann, was alles in einer so großen Stadt wie Essen von Belang ist, was Euch auf der politischen Seele brennt.

Daher mein Aufruf: Geht mit offenen Augen durch die Stadt, notiert, woran die PDS auf politischer Ebene arbeiten soll und versorgt Vorstand, Ratsgruppe, MV, Redaktion, etc. mit Euren Vorschlägen, Ideen, Notizen. Man muß nicht jede/n lieben in einer Partei, auch nicht in einem Vorstand. Aber nur wenn wir alle irgendwie miteinander kommunizieren und zusammen arbeiten, können wir auch weiterhin als demokratische Partei bestehen. In der Vielfalt liegt die Kraft, in der Kürze liegt die Würze, nicht in endlosen personifizierten Schlamm-schlachten oder nervtötenden Monologen einiger weniger, deren einziges Interesse es zu sein scheint, jegliche wirklich progressive und demokratische politische Arbeit im Keim zu ersticken.

Dirk Overhoff

Mitarbeit im Wahlkampf gefragt:

Macht mit in der Wahl-AG

Die Jahreshauptversammlung beschloss den folgenden Antrag. Wenn Ihr mitarbeiten wollt, meldet Euch beim Kreisvorstand.

Arbeitsgruppe zu den Wahlkämpfen bilden

Zur Vorbereitung des Europawahlkampfes und der Kommunalwahl in 2004 wird eine offene Arbeitsgruppe gebildet. Aufgaben dieser Arbeitsgruppe sind:

- Verständigung über das politische Herangehen an die Wahlkämpfe,
- Vorbereitung des organisatorischen Ablaufs der Wahlkämpfe,
- Mitwirkung bei der KandidatInnenfindung zur Kommunalwahl,
- Erarbeitung diesbezüglicher Vorlagen für die Gremien des Kreisverbandes,
- Einbeziehung bzw. Mobilisierung der Mitgliedschaft,
- Koordination der laufenden Wahlkämpfe.

Nach der mitgliederöffentlichen Ausschreibung im nächsten Kreisverbandsrundbrief haben alle Mitglieder bis Anfang Juni die Möglichkeit, sich für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe zu melden. Die Arbeitsgruppe soll mit dem Kreisvorstand eng kooperieren.

Zwischen Demokratie und Gottesstaat Die Nachkriegsordnung im Irak

mit: **Dr. Jochen Hippler** (Institut für Entwicklung und Frieden, Duisburg)

Erste Umriss der durch die US-Regierung geplanten Nachkriegsordnung für den Irak werden langsam sichtbar. Offensichtlich ist geplant, entlang religiöser und ethnischer Grenzen den Irak in drei relativ autonome Teilbereiche (Norden/Mitte/ Süden) mit eigener Militärverwaltung durch die Kriegsparteien zu trennen.

Dies nimmt das Konzept der schon seit 1991 existierenden sog. Flugverbotszonen auf, mit dem die militärische Handlungsfreiheit des Sadam-Regimes durch amerikanische und britische Militäroperationen eingeschränkt worden war. Da die Haupterdoelfelder des Irak im Norden und Süden liegen, wird gleichzeitig auch die Kontrolle über diese Vorkommen dezentralisiert. Dies klingt verdächtig nach einer sog. Balkanisierung des Irak oder zumindest einer faktischen und wahrscheinlich gewollten Schwächung der Zentralstaatlichkeit.

Welche Perspektiven sich durch die Neuordnung im Irak und in der Region ergeben, wollen wir mit Dr. Jochen Hippler, seit Jahren ein profunder Kenner des Nahen und Mittleren Ostens diskutieren.

**Zeche Carl, W.-Nieswandt-Allee 100, Essen
Dienstag, 24. Juni 2003, 20.00 Uhr**

Veranstalter: FIFA, ATTAC-Netzwerk Essen, Zeche Carl

Wahlen komplett - Anträge zum Teil vertagt:

Ergebnisse der Jahres- hauptversammlung

Protokoll der zweiten Beratung vom 21.05.2003, Haus Kalthoff,
Lenbachstr. 3, Essen-Holsterhausen

Wiederaufnahme TOP 0 Formales

a) Für den einladenden Kreisvorstand eröffnet Ralf Fischer um 19.45 Uhr die Versammlung. Festgestellt wird, dass mit dem Rundbrief Nr. 22, Postversand am 03.05.2003, die Versammlung ordnungsgemäß eingeladen wurde und damit unabhängig von der Anzahl der stimmberechtigten TeilnehmerInnen beschlussfähig ist.

b) Zur Mandatsprüfungs- und Wahlkommission werden für zwei nicht anwesende Mitglieder Christel Warschun und Jörg Butefür bei einer Enthaltung nachgewählt.

Wiederaufnahme TOP 2 Neuwahlen

a) Die Mandatsprüfungskommission berichtet, dass 30 Mitglieder stimm- und wahlberechtigt sind.

b) Die Wahlen zum Kreisvorstand werden mit den Wahlgängen zu den weiteren Vorstandsmitgliedern fortgesetzt. Entsprechend dem gesonderten Wahlprotokoll werden gewählt: Cornelia Seltmann (im ersten Wahlgang mit 22 Ja-Stimmen) und Gudrun Huhn (im zweiten Wahlgang mit 16 Ja-Stimmen) in den Wahlgängen zur Sicherung der Mindestquotierung sowie Wolfgang Freye (15 Ja-Stimmen gegen Ayhan Aycil mit 13 Ja-Stimmen) im allgemeinen Wahlgang. Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

c) Zu Delegierten des Kreisverbandes zum Landesparteirat der PDS NRW werden gewählt: Cornelia Seltmann (21 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung) und Ayhan Aycil (14 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen). Zu Ersatzdelegierten werden gewählt: Margot Hellwig (18 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen) und Till Seemann (13 Ja-Stimmen gegen Dirk Overhoff mit 11 Ja-Stimmen). Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

d) Wolfgang Freye beantragt, die

Kassenrevisionskommission mit zwei Mitgliedern zu besetzen. Der Antrag wird nicht behandelt, da die Bundesrevisionsordnung der PDS vier Mitglieder als Mindestzahl vorschreibt und diese Größe bereits in der ersten Beratung der Jahreshauptversammlung bestimmt wurde.

Es werden gewählt: Gabriele Giesecke (18 Ja-Stimmen), Anika Lüdtkke (22 Ja-Stimmen), Dirk Overhoff (22 Ja-Stimmen) und Sven Seltmann (22 Ja-Stimmen). Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

TOP 3 Anträge

Nina Eumann beantragt zur Geschäftsordnung, die Anträge auf die kommende Kreismitgliederversammlung zu vertagen. Dies findet keine Mehrheit. Wolfgang Freye beantragt, den ersten im Rundbrief abgedruckten Antrag „Arbeitsgruppe zu den Wahlkämpfen bilden“ noch zu behandeln und die

weiteren Anträge zu vertagen. Der Antrag wird mehrheitlich befürwortet. In der Diskussion werden zum Antrag des letzten Kreisvorstandes die folgenden Änderungsanträge gestellt und behandelt:

Wolfgang Freye beantragt, im ersten Absatz die Worte „eine bis zu fünfköpfige Arbeitsgruppe“ zu ersetzen durch „eine offene Arbeitsgruppe“. Der Antrag wird mit 16 Ja-Stimmen gegen 3 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung beschlossen.

Wolfgang Freye beantragt, den letzten Satz zu streichen. Der Antrag wird im Laufe der Diskussion zugunsten eines anderen Antrages zurückgezogen.

Wolfgang Freye beantragt, den letzten Satz zu ersetzen durch die Formulierung: „Die Arbeitsgruppe soll mit dem Kreisvorstand eng kooperieren.“ Der Antrag wird mit 14 Ja-Stimmen gegen 3 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung beschlossen.

In der Gesamtabstimmung wird der so veränderte Antrag mit 12 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme und 4 Enthaltungen verabschiedet.

Die Beratung der Jahreshauptversammlung wird um 22.30 Uhr geschlossen.

Für die Tagungsleitung/Protokollführung
gez. Nina Eumann, Ralf Fischer

Einladung zur nächsten Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,

hiermit laden wir alle Mitglieder und SympathisantInnen herzlich ein zur nächsten Kreismitgliederversammlung. Sie findet statt am

**Mittwoch, 11. Juni 2003, 19.30 Uhr im
„Haus Kalthoff“, Lenbachstr. 3, Essen-Holsterhausen**

Vorläufige Tagesordnung:

0. Formales
1. Behandlung der von der Jahreshauptversammlung vertagten Anträge
2. Aktuelle kommunalpolitische Fragen
3. Bericht des Kreisvorstandes
4. Verschiedenes

Bericht an die Mitgliedschaft:

Schwerpunkte der Ratsarbeit

Dieser Bericht knüpft an die bisherigen Bericht der Ratsgruppe an und umfasst den Zeitraum seit Anfang 2002. Angesichts der begrenzten Kräfte bildete die Ratsgruppe Schwerpunkte. Während die CDU mit der FDP im Schlepptau Essen zur Metropole des Ruhrgebietes aufbauen will, setzt die PDS auf die Entwicklung einer solidarischen Stadtgesellschaft.

1. Eine der aktuell wichtigsten Auseinandersetzungen ist der Kampf gegen den Angriffskrieg im Irak. Die PDS-Ratsgruppe hat sich hierzu mit SPD und Grünen über einen Antrag zur US-Kampagne „Cities for Peace“ verständigt. Die Ablehnung des Antrages durch CDU und FDP führte zu einer breiten Empörung in Essen. Etwa 2000 Menschen erklärten mit einer Menschenkette Essen zur Stadt des Friedens.

2. Die PDS ist die einzige Ratspartei, die gegen alle Versuche der weiteren Ausgrenzung und Schikanie von Sozialhilfebeziehern Stellung bezog. So lehnte sie die Ausweitung der 1-Euro-Zwangsarbeit ebenso ab wie die Absenkung der Bekleidungs-pauschale für Sozialhilfebezieher. Gerade im Bereich der städtischen Arbeitsmarktpolitik trägt die SPD allerhand Schikanen gegen die Sozialhilfebezieher mit und die Grünen mauscheln mit der CDU herum. So soll mit ihrer Zustimmung das Programm „Arbeit statt Sozialhilfe“ gestrichen werden. Auf Initiative der PDS-Ratsgruppe, die SPD, Grüne und Gewerkschaften zu ihrer Sache machten, fand im November im Ratssaal eine Beratung zur Situation der gewerblichen Arbeitsplätze in Essen statt.

3. Angesichts der leeren Stadtkasse geht Oberbürgermeister Reiniger den Weg weiterer Ausverkaufs öffentlichen Eigentums. Die PDS setzt sich dagegen für den Erhalt der öffentlichen Daseinsvorsorge in kommunaler Hand ein. Sie machte deshalb Front gegen die spekulativen US-Leasing-Geschäfte, mit denen die Messe Essen, das Schienennetz EVAG und jetzt das Kanalnetz an US-Konzerne verkauft werden. Die Ratsgruppe forderte den Erhalt der Müllentsorgung in kommunaler Hand und wandte sich gegen den Verkauf der Essener Entsorgungsbetriebe an den RWE-Konzern.

4. Soziale Einrichtungen, die gerade die weniger betuchten Essener Einwohner brauchen und nutzen, schließt die CDU-Mehrheit entweder ganz oder dünnt sie erheblich aus: Freibäder werden geschlossen, das Angebot der Stadteilbibliotheken wird eingeschränkt, Fachpersonal durch Ehrenamtliche ersetzt. An den Schulen werden Hausmeisterstellen abgebaut, wird das Schulmilchfrühstück fast ersatzlos gestrichen, Kindertagesstättenplätze fehlen. Die Proteste, die von vielen Menschen vorgebracht wurden, wurden von der PDS-Ratsgruppe nach Kräften unterstützt.

5. In der schul- und bildungspolitischen Debatte lag ein weiterer Schwerpunkt. In der Diskussion um die Einführung der offenen Ganztagsgrundschule lehnt die Ratsgruppe die bloße Verwahrung der Kinder ab und setzt sich für qualitativ tragfähige Konzepte ein.

6. Ein PDS-Antrag im Stadtrat gegen die Zwangsfusion der Universität Essen mit der Universität Duisburg wurde auf Betreiben der CDU abgelehnt. Was die CDU aber nicht hinderte – der Protest an der Uni war zwischenzeitlich noch größer geworden – selber eine Resolution gegen die Fusion einzubringen und zu beschließen.

7. Weiter ging auch die Auseinandersetzung mit dem Ordnungsdezernenten Hinsen und seiner scharfen, ausgrenzenden Politik gegenüber Minderheiten. So unterstützte die Ratsgruppe den Kampf der libanesischen Flüchtlinge mit ungeklärter Staatsangehörigkeit für ein Daueraufenthaltsrecht. Seitens des Ausländerbeirates wurde ein Initiative der PDS-Ratsgruppe begrüßt, eine intensive Aufklärungskampagne im Zusammenhang mit dem neuen Ausländergesetz zu starten. Weiter trat die Ratsgruppe dafür ein, endlich durch soziale Begleitmaßnahmen den Streit um den Straßenstrich beizulegen.

8. An vielen Stellen im Stadtgebiet bildeten sich Initiativen gegen das Eigenheim-Förderungsprogramm der CDU, dass zu einer weiteren Vernichtung von Grünflächen führt. Die Forderungen der Initiativen griff die PDS auf. Darüber hinaus engagierte sich die Ratsgruppe für die Rechte von Mieter/Innen in dieser Stadt. In diesem Zusammenhang fand im Sommer eine wohnungspolitische Konferenz in Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW im „Grend“ statt.

9. Die von der PDS angestoßene Debatte, wie der Schutz vor den Auswirkungen der UMTS-Mobilfunkanlagen gewährleistet werden kann, wurde im Gesundheits- und im Stadtplanungsausschuss weitergeführt. Die jetzt von der Verwaltung vorgelegte Karte über Mobilfunkanlagen im Stadtgebiet ist ein Ergebnis unserer Initiative. Gemeinsam mit den Grünen, dem BUND und der Bürgerliste Nord führte die Ratsgruppe im Mai 2002 eine Informationsveranstaltung zu UMTS durch.

10. Bei anderen Fragen der Stadtentwicklung trat die PDS für die Zusammenarbeit in der Region ein – gegen den Metropolanspruch Essens. So lehnte die PDS den gegenüber der ursprünglichen Planung 10 Mio. Euro teureren Ausbau des Saalbaus zur Philharmonie ab. Angesichts leerer Kassen hat die PDS auch kein Verständnis, warum nicht eine Absprache mit Dortmund und Bochum, die ebenfalls eine Philharmonie haben bzw. planen, über einen gemeinsamen Philharmoniebetrieb getroffen wurde. Dies gilt auch für andere Prestigeobjekte wie z.B. die Nutzung von Zollverein.

11. Die Ratsgruppe traf sich weiterhin regelmäßig einmal in der Woche zu Beratungen und führte 3 Klausurtagungen durch. An den Treffen nahmen auch Vertreter der Verwaltung zu Sachfragen sowie Vertreter von Initiativen/Organisationen zur gemeinsamen Beratung teil.

12. Mit dem Stadtratinfo informierte die Ratsgruppe über ihre Arbeit. Das Info erschien bisher 18 Mal, nach zeitweiligen Schwierigkeiten seit Ende 2002 wieder regelmäßig einmal im Monat zur Ratssitzung. Es wird an über 500 interessierte Personen und Gruppen verschickt und darüber hinaus auf Veranstaltungen verteilt. Mit über 60 Pressemitteilungen informierte die Ratsgruppe allein im letzten Jahr über ihre politischen Initiativen. Die Presseresonanz ist dabei durchaus zufriedenstellend.

13. Das große Problem bleibt das ungeklärte Verhältnis der Ratsgruppe zum PDS-Kreisvorstand. Unsere Angebote zu einem kooperativen Verhältnis fanden keine Resonanz. Es grenzt an politische Selbstzerstörung, wenn eine so kleine Partei wie die PDS in Essen ihre Kräfte nicht bündelt. Die Vorbereitung der Kommunalwahl 2004 hat bei den anderen Parteien bereits begonnen. Unsere Mandate im Stadtrat können wir nur sichern, wenn wir geschlossen darum kämpfen. Die Ratsgruppe ist weiterhin zur Zusammenarbeit bereit und wird sich dafür einsetzen.

Red.: Dem Bericht war ein Anhang mit den Titeln der gestellten Ratsanträge und -anfragen beigefügt, der aus Platzgründen gekürzt werden musste.

Debatte zur Politik der USA:

Viel Blut für Öl und Einfluss

Die Alternative Liste an der Uni Essen lud am 22. Mai 2003 zu einer Diskussion über die Hintergründe der US-Politik. Wir dokumentieren den Einleitungsbeitrag von Ralf Fischer, der für das Essener Friedensforum eingeladen war.

Liebe Freundinnen und Freunde, zunächst möchte ich mich herzlich bedanken für die Einladung zur heutigen Veranstaltung. Es ist wichtig, dass unterschiedliche gesellschaftliche Kräfte in der für uns alle wesentlichen Frage von Krieg und Frieden zusammenwirken, um die Antikriegsposition zu stärken und vielleicht auch Kriege zu verhindern. (...) Als Aktiver in der Friedensbewegung sage ich aber ganz illusionslos: So wie die internationalen Kräfteverhältnisse liegen, kommt der nächste Krieg bestimmt. (...) Hierzu stelle ich zwei Thesen vor, eine zu den ökonomischen Interessen und eine zu den militärisch-geopolitischen Interessen der USA.

These 1: Der Krieg um das Öl hat eine viel weiter reichende Bedeutung

In der Tat ist die US-amerikanische Wirtschaft mit ihrer Abhängigkeit vom Öl, die noch wesentlich größer ist als die europäische, besonders rückständig und hat viele Impulse zur Modernisierung der industriellen Struktur verschlafen. Die Kontrolle über die weltweit größten Ölreserven im Irak bedeutet, dass die US-Wirtschaft noch auf –zig Jahre so weiter machen kann, ohne sich z.B. in Richtung auf ein nachhaltiges Wirtschaften modernisieren zu müssen. Bezeichnend ist, dass wenigstens fünf Mitglieder des Kabinetts von George Bush als Vorstandsmitglieder oder Berater aus verschiedenen Ölkonzernen der USA kommen.

In Afghanistan hat man über 20 Jahre lang die Taliban mit Milliarden Dollar, mit geheimdienstlicher Unterstützung und mit reichlich Waffen hochgepöppelt und mit ihnen Verhandlungen über den Bau einer Pipeline durch Afghanistan in Richtung Mittelmeer geführt. Die Taliban-Regierung musste weg, als diese Verhandlungen endgültig scheiterten. Mit dem Irak wurde das nächste Land überfallen, das als Teil einer alternativen Route für eine Ölpipeline in den Westen im Gespräch ist, wenn die Nordroute sich nicht verwirklichen lässt. Es geht also natürlich ums Öl.

Doch mit der Ölwirtschaft sind verschiedene viel weiter reichende Fragen verbunden. Die US-Wirtschaft weist seit Jahrzehnten ein extremes Defizit auf. Mit anderen Worten: Man lebt auf Pump und auf Kosten anderer Länder. Mit dem Dollar als weltweiter Leitwährung lässt sich diese defizitäre Wirtschaft prima aufrecht erhalten. Würde aber der Dollar z.B. durch den Euro ersetzt, würden die wichtigsten Ölkontrakte in Euro

abgerechnet, verlöre die US-Wirtschaft die Kontrolle über die Kosten eines Teils ihrer Ölimporte, sie würde von Wechselkursen und der Wirtschaftskraft anderer Regionen der Erde abhängig. Damit bestünde die Gefahr eines Zusammenbruchs der US-Wirtschaft insgesamt. Die Kontrolle über das Öl im Vorderen Orient und anderswo garantiert die Funktionsfähigkeit des Dollar als Leitwährung. Nehmen wir nun noch die Information hinzu, dass der Irak mit der Europäischen Union bereits seit 2000 die Ölkontrakte in Euro abrechnete, ist dieses strategische Interesse als Kriegsgrund und auch als Grund für den Zeitpunkt dieses Krieges nicht zu unterschätzen.

Quasi als Bonbon oben drauf bekommt man mit einer Kontrolle über den Irak Zugriff auf die Strukturen der OPEC und hat damit Einfluss auf die Preisgestaltung und die Förderquoten der maßgeblichen Förderländer. Auch das ist ein unschätzbare wirtschaftlicher Vorteil gegenüber Europa oder Russland. Und dies ist der Grund für die Einrichtung einer Übergangsverwaltung im Irak durch einen Gouverneur der USA.

These 2: Die USA sind derzeit die größte Bedrohung für den Frieden

Der Fall der Sowjetunion hinterließ ein weltpolitisches Machtvakuum, das nun von der verbliebenen alleinigen Weltmacht gefüllt wird. Die USA fühlen sich nicht mehr an internationale Verträge gebunden, Beispiele für den Bruch wichtiger Abkommen und für internationale Alleingänge lassen sich zuhauf finden: Aufkündigung des ABM-Vertrages zur Nichtweitergabe von Atomwaffen, Ende der START II-Verhandlungen mit Russland zum kontrollierten Rüstungsabbau, keine Unterzeichnung des Kyoto-Protokolls zum Umweltschutz, keine Unterstützung für den Internationalen Strafgerichtshof, Aufbau eines satellitengestützten Raketenschirms über Südostasien unter US-Kontrolle. Diese Reihe ließe sich fast beliebig fortsetzen.

Unter dem Strich droht das internationale Recht abgeschafft zu werden. Niemand kann sich mehr auf die Einhaltung internationalen Rechts durch die stärkeren Staaten verlassen. Damit steigt die Kriegsgefahr. Denn was soll ein intaktes Staatswesen, das sich nun bedroht sieht, anderes tun als aufrüsten? Die weltweiten Rüstungsausgaben steigen, und diese Mittel fehlen in den Entwicklungsländern bei der Bekämpfung des Hungers und des Trinkwasserman-

gels, fehlen in den Industrieländern bei der Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und Armut. Dies wiederum verbreitert den Nährboden für terroristische Bestrebungen und wird den USA immer wieder neue Vorwände geben, irgendwo einzumarschieren. Gerade das neue Konzept der Präventivkriege, zu denen die USA sich ermächtigen, ist eine unmittelbare Bedrohung für viele Staaten und Völker.

Sogar für Verbündete oder neutrale Staaten kann die Politik der USA zur Bedrohung werden. Auch dafür zwei Hinweise: Als die libysche Hauptstadt Tripolis bombardiert wurde, um die Libysche Regierung zur Auslieferung der mutmaßlichen Attentäter des Flugzeuges von Lockerbie zu zwingen, bombardierte man nebenbei die französische Botschaft in Tripolis. Was war geschehen? Frankreich hatte den beteiligten britischen Bombern die Überflugrechte verweigert. Gleiches Beispiel, nächster Krieg: Als die NATO-Flugzeuge Belgrad ins Visier nahmen, wurde die chinesische Botschaft angegriffen. Was war geschehen? China hatte überlegt, das Vorgehen der USA in Jugoslawien im Weltsicherheitsrat der UNO zur Sprache zu bringen. (...)

Was aber ist das strategische Ziel der USA? Mit den Kriegen der USA seit dem zweiten Golfkrieg von 1991 ging stets einher, überall in der Welt Militärbasen in strategisch wichtigen Gebieten zu errichten. Der Afghanistan-Krieg brachte den USA Basen wenigstens in vier Staaten (...) Sie vervollständigen den Ring um die möglichen Feinde Russland und China. Ich wage die These, dass die derzeitigen Kriege auch darum geführt werden, sich strategische Vorteile zu verschaffen für den Fall, dass vielleicht in zwanzig oder dreißig Jahren der dritte Weltkrieg, ein Krieg der USA gegen ein aufstrebendes kapitalistisches China, auf der Tagesordnung steht.

Egal ob Ihr diese Einschätzung teilt oder nicht, in jedem Fall zielt die US-Regierung auf die Vorherrschaft in der Welt. Ich zitiere hierzu Robert Kagan, Mitbegründer des einflussreichen „Think Tank Projekt for a New American Century“ (Projekt Denkfabrik für ein neues amerikanisches Jahrhundert): „Europäer und Amerikaner müssen sich beide an die neue Realität der amerikanischen Vorherrschaft anpassen.“ Man kann die unterschiedlichen Kriegsgründe nicht gegeneinander ausspielen (...): Mit diesen Kriegen werden vielfältige Interessen der USA bedient.

Termine

DO bis SO, 29.05-01.06.2003

Jugendmesse YOU in der Gruga,
täglich 10-19 Uhr

Montag, 02.06.2002

Kreisvorstand der PDS Essen, 19.30
Uhr, Gaststätte „Schwimmbad West“
am Nöggerathbad

Dienstag, 03.06.2002

Vorbereitungstreffen für eine Bürger-
initiative gegen das Trinkwasser-
Leasinggeschäft der Stadt, 19.30 Uhr
im Apohaus, Mülheimer Str.

Mittwoch, 04.06.2003

Filmvorführung von Amnesty Inter-
national: „Hass und Hoffnung - Kinder
im Nahostkonflikt“, 20.00 Uhr, Kultur-
zentrum Grend, Westfalenstr. 311,
Essen-Steele

FR bis MO, 06.-09.06.2003

solid'-Pfingstcamp auf der Werners-
höhe (zwischen Hildesheim und
Alfeld), Kosten 10,- bis 15,- Euro, An-
meldung bei: info@solid-nrw.de

Samstag, 07.06.2002

Mahnwache des Essener Friedens-
forums, 11 Uhr an der Porschekanzel

Mittwoch, 11.06.2003

Kreismitgliederversammlung der PDS
Essen, 19.30 Uhr, „Haus Kalthoff“, Len-
bachstr. 3, E-Holsterhausen

Mittwoch, 18.06.2003

Plenum des Essener Friedensforums,
19.00 Uhr, Volkshochschule, Hollestr.
75, E-Zentrum

Dienstag, 24.06.2003

„Zwischen Demokratie und Gottes-
staat - die Nachkriegsordnung im
Irak“, Diskussion mit Jochen Hippler,
20.00 Uhr, Zeche Carl

Oma Daphne meint:

„Also, geh mich wech ...“

Also, also, hörn se mich ma zu. Da war ich ja die Tage bei sonne MV vonne PDS. Ich sach Sie, dat is wie bei de Klarabella in Fernsehen, nur schlimma. Die Moderatösen, ach ne, bei de PDS heist dat ja ModeratösInnen, sitzen da vorn, die laufen nich rum, fand ich schon ulklich. Aber wat die da allet als Gäste unt Kandidaten für de Quizshow vorgeladen hatten!



Da löppte wat rum, dat war wohl so wat der Gewinner ausse Vorrunde, dat sah aus wie dä Bestatter von meim Vatta, abba dä wollt nich mehr mitspielen, wat'n Glück. Da war dann noch son rothaariget Luder, sah aus wie Gundel Gaukeley von dem Disney, und die trat an gegen sone genauso rote Lola, die ne Akzentuierung hatte wie dä Erich ausse Ostzone. Oder noch besser: Son komischer Typ mit Pudelmütze und so'n ausländischen Dialekt kloppte sich da rum mit so'n Typ, der aussah wie der Pudel von meine Tante, nur mit Schnurrbart. Und son komischen Heini im schäbigen selbstgestrickten Pulli – also wissense, ich hätt dat besser gekonnt, so wat kann nur 'n Farbenblinda stricken – schimpfte rum, er hät bei so'ne Quizzfrage garnicht für da A, also Enthaltunk, gestimmt, sondern für dar C wie Ungültik – der war bestimmt vonne Grünen, die wissen ja auch nich, ob se nun gelb oder lila sind. Und hönnse ma, Spielregeln ham die da, die versteht nich ma mein Ollen. Die dürfen soga selbs darüber abstimmen, mit so komische Karten, sehn aus wie 'n Lottoschein für Blinde, die brauch man noch nichma selbs ankretzen tun, da tun se echt wat für de Enthinderunk. Und dann wird die Sendunk auch noch nach Überziehunk in zwei Folgen geteilt, also dat is ja echt schäbig, als ob ich jeden Tach Zeit hätte, mich die Fortsetzunk anzusehen... Nee, geh mich wech mitte PDS, dat mitte BSE inne Wurst is schon schlimm genuch...

„Oma Daphne“ c/o Dirk Overhoff

Impressum

PDS Essen, Postfach 102927, 45029 Essen, Tel. 0201/8603646, Fax 0721/151406316, Mail: pds@pds-essen.de, Web: www.pds-essen.de, Konto: Postbank Essen Nr. 518060435, Bankleitzahl 360 100 43.

Der Rundbrief erscheint als monatliches Organ der PDS Essen zur Information der Mitglieder und SympathisantInnen, herausgegeben vom Kreisvorstand. Redaktion: Ralf Fischer, Birgit Lüdtko-Jordan, Thomas Ophoven, Dirk Overhoff. Nächster Redaktionsschluss: 20. Juni 2003. Redaktionssitzungen: Ort und Zeit bitte erfragen.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen und Bildern ist ein Nachdruck oder anderweitige Weiterverbreitung nur mit Zustimmung der AutorInnen möglich, bei nicht gekennzeichneten Beiträgen die Zustimmung der Redaktion.